



Hintergrundinformation

Plakatkampagne : Wir forschen für eine Kindheit ohne Krebs

- **Plakat-Kampagne „Wir forschen für eine Kindheit ohne Krebs:** Mit der Plakatkampagne macht das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg auf die Notwendigkeit der spendenfinanzierten Kinderkrebsforschung aufmerksam
- Eine gezielte Forschung zu Krebserkrankungen im Kindesalter ist notwendig, um die Heilungsraten zu steigern und Nebenwirkungen wie Spätfolgen zu reduzieren
- Die Mittel und die öffentliche Aufmerksamkeit für die Erforschung kindlicher Krebserkrankungen sind aufgrund geringer Fallzahlen begrenzt, die Kinderkrebsforschung ist in besonderem Maße auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen

Hamburg, 7. November 2022. Im Zeitraum vom 8. November bis 12. Dezember lenkt das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg den Blick der Hamburger Bevölkerung mit Großplakaten im Stadtgebiet auf das Thema Kinderkrebsforschung. „Wir forschen für eine Kindheit ohne Krebs“ – gemeint sind damit die rund 50 MitarbeiterInnen, die gemeinsam mit Forschungsinstituten weltweit das Ziel verfolgen, zukünftig alle betroffene Kinder zu heilen – ohne Nebenwirkungen und Spätfolgen. #knackdieletzten20

Kindliche Tumoren unterscheiden sich von denen Erwachsener und benötigen Behandlungskonzepte, die speziell auf junge Patienten zugeschnitten sind. Die häufigsten Formen sind Blutkrebs (Leukämien), Hirntumoren sowie Tumoren des Lymphgewebes – Karzinome, die bei Erwachsenen mehr als 90% der Neuerkrankungen ausmachen, kommen dagegen selten vor.

Rund 80 Prozent aller an Krebs erkrankten Kinder können heute geheilt werden, doch der Preis dafür ist hoch. Viele Kinder leiden während der Therapie unter zum Teil lebensbedrohlichen Nebenwirkungen. Zudem erkranken über 70 Prozent der jungen Patienten im Laufe ihres Lebens an therapie- oder tumorbedingten Spätfolgen, wie hormonellen Störungen, Herzerkrankungen, Zweittumoren, Hörschäden oder kognitiven Störungen.

Eine gezielte Forschung zu Krebserkrankungen im Kindesalter ist notwendig, um die Heilungsraten zu steigern und Nebenwirkungen wie Spätfolgen zu reduzieren. Was die Wenigsten wissen: Die Mittel und die öffentliche Aufmerksamkeit für die Erforschung kindlicher Krebserkrankungen sind aufgrund geringer Fallzahlen begrenzt, die Kinderkrebsforschung ist in besonderem Maße auf die Unterstützung durch Spenden angewiesen.

Kinderkrebsforschung in enger Kooperation mit einer der größten Kinderkrebskliniken in Deutschland

Das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg wurde 2006 von der Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. – einem gemeinnützigen Verein betroffener Eltern – gegründet. In enger Zusammenarbeit mit den pädiatrischen Studienzentralen und der klinischen Patientenversorgung am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), konzentrieren sich die rund 50 WissenschaftlerInnen auf Schwerpunkte, die in der Pädiatrischen Onkologie eine zentrale Rolle spielen: auf die molekularen Grundlagen von Leukämien und Hirntumoren und die Weiterentwicklung zellulärer Therapieverfahren wie z.B. der Stammzelltransplantation oder CAR-T sowie Natural Killer Zell-basierter Behandlungsmethoden.

Hintergrundinformation Plakatkampagne; 01.11.2022





Forschungsinstitut
Kinderkrebs-Zentrum
Hamburg

Die Finanzierung des Instituts erfolgt überwiegend durch Spenden und Patenschaften. Rund die Hälfte der Projektkosten werden zudem durch eingeworbene Drittmittel, zum Beispiel von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG), der Deutschen Krebshilfe, des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF), der Europäischen Union (EU) und anderer Drittmittelgeber gedeckt. Das junge Institut wird von einem internationalen wissenschaftlichen Beirat begleitet.

Pressekontakt:

Tina Winter
Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.
E-Mail: winter@kinderkrebs-hamburg.de
Telefon 040 – 25 60 70

Weitere Informationen:

kinderkrebs-forschung.de, kinderkrebs-hamburg.de

Spendenkonto Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg:

Haspa Hamburg
IBAN: DE37 2005 0550 1500 9470 05
BIC: HASPDEHHXXX

Über die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V.

Die Fördergemeinschaft Kinderkrebs-Zentrum Hamburg e.V. (kinderkrebs-hamburg.de) unterstützt seit über 45 Jahren die Klinik für Pädiatrische Hämatologie und Onkologie am Universitätsklinikum Hamburg-Eppendorf (UKE), kurz das Kinderkrebs-Zentrum Hamburg. Der gemeinnützige Verein wurde 1975 von betroffenen Eltern krebskranker Kinder gegründet. Die Spendenmittel werden verwendet, um eine optimale Patientenversorgung zu erreichen, psychosoziale Hilfen für betroffene Familien zu leisten und das Forschungsinstitut Kinderkrebs-Zentrum Hamburg zu fördern. Unter dem Slogan KNACK DEN KREBS sensibilisiert die Fördergemeinschaft die Öffentlichkeit für das Thema Krebs bei Kindern.

Über Krebs im Kindesalter

In Deutschland erkranken jährlich circa 2.200 Kinder und Jugendliche an Krebs – die häufigsten Formen sind Blutkrebs (Leukämien), Hirntumoren sowie Tumoren des Lymphgewebes. Karzinome, die bei Erwachsenen mehr als 90% der Neuerkrankungen ausmachen, kommen dagegen selten vor. Die Diagnose Krebs ist für die Familien zutiefst einschneidend und stellt den Lebensalltag auf den Kopf. Die Behandlung zieht sich in der Regel über Wochen und Monate hin. Die verschiedenen Therapieformen stellen eine außerordentlich starke Belastung für die jungen Patienten dar. Akute Nebenwirkungen treten mit hoher Wahrscheinlichkeit auf. Besorgniserregend sind auch die zunehmend diagnostizierten, teilweise gravierenden Spätfolgen der Strahlen- und Chemotherapie von Krebserkrankungen im Kindesalter. Generell konnten dank erfolgreicher Forschung in den letzten Jahrzehnten große Erfolge bei der Bekämpfung kindlicher Krebserkrankungen erzielt werden. Heute sind die Erkrankungen in vielen Fällen heilbar: Etwa 80 Prozent aller Betroffenen überleben. Das ist ein großer Erfolg, wenn man bedenkt, dass diese Kinder noch bis vor wenigen Jahrzehnten kaum Überlebenschancen hatten. Gleichwohl sterben auch heute noch zu viele Kinder an Krebs oder erfahren durch die Erkrankung oder die Behandlungsmethoden schwerwiegende Einbußen ihrer Lebensqualität.

Hintergrundinformation Plakatkampagne; 01.11.2022

